

Viele Jahrtausende, auch noch in der Neuzeit ist der Bauernhof die häufigste Wohnform, Wohnung und Arbeitsplatz gehören zusammen. Auch in der Stadt bringt man die Werkstatt oder das Geschäft im Wohnhaus unter. Bis ins 18. Jahrhundert besteht die „Wohngemeinschaft“ unter einem Dach nicht nur aus mehreren Generationen von Verwandten: Auch die „Mitarbeiter“ der Bauern und Handwerker leben mit im Haus. Privatsphäre gibt es kaum. Die Häuser haben oft keinen Flur, man geht einfach durch die Räume. Nicht selten müssen sogar alle in einem Raum schlafen.

Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert ändert dann viel. Die Zahl der Berufe steigt, viele Menschen ziehen in die Stadt und arbeiten in Fabriken. Arbeitsplatz und Wohnung trennt man immer mehr voneinander. Der Zweigenerationenhaushalt, die „Kernfamilie“ aus Eltern und Kindern, wird üblicher. Viele Arbeiterfamilien sind arm, das Geld reicht oft nur für ein kleines Zimmer in „Mietskasernen“, ohne Bad, ohne eigene Toilette. Ganz anders bei den reichen Bürgern, einem kleinen Teil der Gesellschaft: Sie trennen inzwischen Wohnen, Schlafen, Kochen etc. in verschiedene Räume. Kinder und Personal haben eigene Zimmer.

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird die Situation auch für „einfache“ Bürger besser. Der Staat kümmert sich darum, dass mehr günstiger Wohnraum gebaut wird. Die Wohnkultur der Oberschicht erreicht alle Schichten. Die Industrialisierung und damit die Trennung von Arbeitsplatz und Wohnung haben zu einem Wandel von Familienleben und Wohnbedingungen geführt. In den 1950er- und 1960er-Jahren leben 75 Prozent der Deutschen als „Kernfamilie“ mit Kindern. In den Folgejahren sinkt dieser Wert wieder, zum Beispiel, weil die Singlehaushalte zunehmen.

Das Statistische Bundesamt hat berechnet, dass 2030 im Durchschnitt 1,88 Personen in einem Haushalt leben werden. In vielen deutschen Städten sind Wohnungen knapp und teuer. Deshalb werden wohl Räume außerhalb der eigenen Wohnung immer wichtiger: Man teilt sich diese mit anderen oder mietet sie und ergänzt so den eigenen Wohnraum – nur einer von vielen Trends. Die Zukunft des Wohnens, so die Forschung, liegt unter anderem in „Collaborate Living“, „Tiny Homes“ und Mehrgenerationenhäusern. Der Wandel geht weiter ...

c Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1 Die Mehrheit der Deutschen wohnt heute in Häusern.		
2 In zehn Jahren werden in Deutschland voraussichtlich weniger als zwei Personen in einem Haushalt leben.		
3 Auch früher war es schon einmal üblich, dass sehr wenige Menschen in einem Haushalt zusammen leben.		
4 Über viele Jahrtausende hinweg hat man in ein und demselben Haus gewohnt und gearbeitet.		
5 Die Industrialisierung trennt Wohnen und Arbeiten räumlich.		
6 Die Kernfamilie mit Kindern ist eine moderne Erfindung.		
7 In Zukunft werden immer weniger Menschen in immer größeren Häusern allein leben.		